



# Entdecke, was möglich ist!

Rahmenkonzeption der  
Evangelischen Kinder- und  
Jugendarbeit in Kurhessen-Waldeck





# Inhalt

Grußwort .....	1
Vorwort: Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit in einer sich verändernden Kirche .....	2
1. Grundlegungen für evangelische Kinder- und Jugendarbeit .....	4
1.1. Rechtliche Grundlagen für evangelische Kinder- und Jugendarbeit .....	4
1.2. Doppelidentität Jugendverband und Angebot der Kirche .....	5
1.3. Theologische Grundlagen für evangelische Kinder- und Jugendarbeit .....	6
2. Pädagogische Arbeit in ständiger Veränderung .....	8
3. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit als prägender Raum für junge Menschen .....	10
3.1. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als biografische Begleitung: .....	10
3.2. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit macht erlebbar, dass Kirche eine lebendige Gemeinschaft von Menschen ist: .....	10
3.3. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist den Prinzipien Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation verpflichtet .....	11
3.4. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist Bildungsarbeit .....	11
3.5. Engagement junger Menschen befähigt zu gesellschaftlicher Verantwortung .....	12
4. Zentrale Formate der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit .....	14
5. Rahmenbedingungen und Organisationsstrukturen .....	17
5.1. Beruflich Mitarbeitende .....	17
5.2. Trägerschaft und Leitungsstrukturen .....	18
5.3. Kooperationen mit Kommunen, Finanzierung im Sozialraum .....	19
5.4. Pluralität der Angebote durch Werke und Verbände .....	19
6. Unterstützung und Vernetzung innerhalb der Landeskirche .....	21
6.1. Berufseinstiegsbegleitung Hauptberuflicher .....	21
6.2. Infomappe .....	21
6.3. Das Referat Kinder- und Jugendarbeit .....	22
6.4. Vernetzung in Gremien und Foren .....	22
7. Aktuelle Herausforderungen prägen die Gestaltung der Zukunft .....	25

An der Erarbeitung dieser Rahmenkonzeption haben mitgewirkt:

- Jugendkammer der EKKW
- Arbeitskonferenz der Hauptberuflichen in der Jugendarbeit der EKKW
- Fachkonferenz der Leitenden in der Jugendarbeit der EKKW
- JuKo-Fachkonferenz
- Team des Referats Kinder- und Jugendarbeit im Landeskirchenamt
- EC-Landesverband Hessen-Nassau e.V.
- Verband christlicher Pfadfinder (VCP)
- CVJM Landesverband Kurhessen-Waldeck





## Grußwort

Wie das Leben insgesamt, so sind auch die Rahmenbedingungen für die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit in unserer Landeskirche vielfältig und in stetem Wandel.

Seit der Veröffentlichung der letzten konzeptionellen Überlegungen „Zeiten für Bewegung“ sind viele Jahre vergangen. Nun legt die Jugendkammer mit dieser aktuellen Rahmenkonzeption erneut ein Grundlagendokument vor, das in die unterschiedlichen Arbeits- und Entscheidungsebenen sowie Gremien unserer Landeskirche hineinwirken soll.

Dabei ist es nicht das Ziel, starr Dinge festzuschreiben. Es geht vielmehr darum, sich der tragenden Inhalte der gemeinsamen Arbeit neu zu vergewissern, aktuelle Entwicklungen ein Stück weit zu bündeln und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Diese Gedanken wollen auf allen Ebenen der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit zum eigenen Mit- und Weiterdenken, Gestalten und Umsetzen einladen!

Die Rahmenkonzeption wurde von den Mitgliedern der Jugendkammer am 3. Dezember 2025 einstimmig verabschiedet.

Kassel, Dezember 2025

Pfarrer Lars Niquet

Vorsitzender der Jugendkammer

Diakonin Johanna Mienert

Stv. Vorsitzende der Jugendkammer

Diakonin Steffi Melzer

Leiterin des Referats Kinder- und Jugendarbeit

Geschäftsführerin der Jugendkammer



## Vorwort: Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit in einer sich verändernden Kirche

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist der Ort, an dem junge Menschen erfahren, was Gemeinschaft und Teilhabe in der Kirche bedeuten.

Die von der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck für alles kirchliche Handeln definierten Grundaufgaben und die entscheidungsleitenden Kriterien treffen vollumfänglich auf die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit zu. Ihren Auftrag hat die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck auf der Frühjahrssynode 2022 definiert: „Die Kirche hört auf das Evangelium von Jesus Christus und auf die Menschen, denen sie dient. Dabei orientiert sie sich an sechs Grundaufgaben: Wir bewahren und deuten die christliche Botschaft und erzählen vom Glauben. Wir eröffnen, suchen und gestalten Räume. Wir begleiten Menschen durchs Leben. Wir eröffnen Gemeinschaft. Wir helfen Menschen. Wir bringen unsere Stimme in die Gesellschaft ein“ (aus: Beschluss Landessynode zum Auftrag der Kirche, 5.3.2022).

Mit jungen Menschen das Evangelium auf altersgerechte Weise teilen, vom Glauben erzählen, Gemeinschaft erproben und einen Stück Lebensweg und Entwicklung begleiten – das geschieht in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit jeden Tag.

Sich engagieren, für die drängenden Themen dieser Welt oder für Menschen, die Hilfe brauchen, sich einmischen, mitgestalten in Kirche und Gesellschaft, für all das ist Raum und Möglichkeit in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist bedeutsam und relevant als

- ein Ort der Demokratiebildung und Wertevermittlung
- ein verlässlicher Safer Space - offen für die Vielfalt junger Menschen
- ein außerschulischer Bildungs- und Lernort, der die Dimensionen Hoffnung und Glaube in den Mittelpunkt stellt
- Begegnungsraum, der soziales und selbstwirksames Miteinander ermöglicht
- ein Ort, an dem kreative Lösungen gesucht, nach den Bedürfnissen gefragt, flexibel reagiert und passgenaue Angebote entwickelt werden.

Die Aufgabe der Kirche ist es, junge Menschen in die christliche Gemeinschaft hineinzunehmen und ihnen Kontakt zu kirchlichen Traditionen, Glaubensvorstellungen und Spiritualität zu ermöglichen. Dies geschieht fachlich-professionell in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit.

Dieses Papier stellt die Rahmenkonzeption der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit in Kurhessen-Waldeck dar. Grundlagen und Begründungen des Handlungsfeldes, die damit zusammenhängende Komplexität der Arbeit, die fachlichen Ansprüche

an die Mitarbeitenden, vorhandene Strukturen und Formate – all das hat seinen Niederschlag in diesem Papier gefunden. Es soll zur Qualitätssicherung der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Landeskirche beitragen und als Orientierung für die Konzeptionen auf Kirchenkreis und Gemeindeebene dienen.



In diesem Kapitel werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen dargestellt, in denen sich die Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit als Angebot der Kirche an junge Menschen und als selbständiger Jugendverband bewegt.

Außerdem werden zentrale theologische Gedanken entfaltet, die das Handlungsfeld begründen.

## 1.1. Rechtliche Grundlagen für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe nach § 75 Absatz 3 SGB VIII und als solcher Träger der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Die Evangelische Jugend Kurhessen-Waldeck ist ein eigenständiger Jugendverband im Sinne des § 12 SGB SGB VIII und gleichzeitig ein rechtlich unselbständiger Teil der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Die Evangelische Kirche als Körperschaft öffentlichen Rechts ist auf Grundlage der genannten Regelungen/Gesetze anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und als solcher berechtigt, an den Mitteln der öffentlichen Hand zu partizipieren, sofern sie die in SGB VIII beschriebenen Voraussetzungen erfüllt.

Die an Werten bezogene Ausrichtung ist dabei im SGB VIII ausdrücklich erwünscht, freie Träger haben einen Förderungsvorrang vor öffentlichen Trägern (Subsidiaritätsprinzip). Der Jugendverband Evangelische Jugend Kurhessen-Waldeck ist aufgrund seiner eigenständigen Verbandsstruktur berechtigt, an den staatlichen Mitteln zur Förderung von Jugendverbänden zu partizipieren.

Das außerschulische Bildungshandeln mit jungen Menschen, ist Teil der im SGB VIII normierten Kinder- und Jugendhilfe. Sie zielt darauf ab, dass junge Menschen sich "zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit" entwickeln können (§ 1 SGB VIII). Dabei sind zwei Ausformungen zu unterscheiden: Die Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an alle Personen unter 27 Jahren, sie soll "an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen" (§ 11 SGB VIII). Die Jugendsozialarbeit dagegen richtet sich an junge Menschen, "die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind" (§ 13 SGB VIII).



Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist offen für alle jungen Menschen. Dies entspricht ihrem Auftrag: Das Evangelium gilt allen Menschen ohne Unterschied.

Die Mitgliedschaft in der Evangelischen Jugend wird mit der Kirchenmitgliedschaft, der Taufe, begründet. Junge Menschen, die nicht Kirchenmitglied sind, aber an Angeboten der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit teilnehmen oder in Jugendgremien mitarbeiten, erklären dadurch ihre Mitgliedschaft.

## **1.2. Doppelidentität Jugendverband und Angebot der Kirche**

Von ihrem Selbstverständnis her ist die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit in Kurhessen-Waldeck zugleich Angebot der Kirche an Kinder und Jugendliche und Selbstorganisation der Jugend in der Kirche als Jugendverband „Evangelische Jugend Kurhessen-Waldeck“.

Die Stärke evangelischer Kinder- und Jugendarbeit ist, dass originär kirchliche Bereiche (wie Konfirmandenarbeit, Kindergottesdienst, Jugendgottesdienste) nahtlos in die strukturell partizipativen Tätigkeitsfelder des Jugendverbandes (wie Freizeiten, Jugendgruppen und Bildungsformate) mit jungen Menschen integriert sind, ohne dass im Alltag eine Unterscheidung wahrnehmbar wäre.

Getaufte und nicht getaufte junge Menschen, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind zur Mitgestaltung des kirchlichen Lebens eingeladen. Es zählen also alle jungen Gemeindemitglieder dazu. Gleichmaßen zählen Menschen dazu, die an den Angeboten der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit teilnehmen oder diese mitgestalten und die daher als „Zugehörige“ bezeichnet werden. Das können etwa Mitglieder anderer Gemeinden, Ungetaufte, Mitglieder anderer Konfessionen oder auch Ausgetretene sein.

Die Ausgestaltung der Verbandsstruktur nach SGB VIII §12 und die Möglichkeiten der Interessensvertretung junger Menschen wird im „Kinder- und Jugendvertretungsgesetz“ der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck erläutert.

Der Jugendverband „Evangelische Jugend“ entstand 1949. In dieser Zeit haben sich die Evangelischen Jugendverbände mit Jugendwerken der Evangelischen Freikirchen und mit der Jugendarbeit in den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) zusammengeschlossen. Sie eint die Verbundenheit des Bekenntnisses zu Jesus Christus, die Verpflichtung, die ökumenische Wirklichkeit ernst zu nehmen, der gemeinsame Auftrag, jungen Menschen das Evangelium von Jesus Christus zu bezeugen, und der gemeinsame Wille, für die junge Generation einzutreten.

Deshalb arbeitet die Evangelische Jugend Kurhessen-Waldeck mit christlichen Vereinen und Verbänden zusammen, die sich als Teil der Evangelischen Jugend verstehen und dieses in ihrer Satzung und Arbeit zum Ausdruck bringen.

Seit 1946 ist das Kugelkreuz das Zeichen der Evangelischen Jugend. Das Kreuz steht für den christlichen Glauben, die Kugel steht für die Welt. Es zeigt: Alle Mitglieder der Evangelischen Jugend in Deutschland sind miteinander und mit Jesus Christus verbunden.

### **1.3. Theologische Grundlagen für evangelische Kinder- und Jugendarbeit**

Die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit begründet sich theologisch in erster Linie aus dem Grundauftrag der Kirche: Die Kommunikation des Evangeliums an alle Menschen.

Darüber hinaus werden hier drei zentrale theologische Gedanken zu ihrer Begründung entfaltet.

#### **Haltung zu Kindern aus Markus 10,13–16**

---

In diesem Bibeltext fordert Jesus: „Lasst doch die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.“ (Basisbibel) Diese Passage deutet an, dass Kinder nicht als formbare Objekte gesehen werden, sondern als Subjekte mit Würde, die von Anfang an, an der Gemeinschaft der Gläubigen teilhaben. Daraus lässt sich eine christliche Grundhaltung ableiten: Kinder und Jugendliche sind nicht zu formen, sondern zu beteiligen, zu fördern und in Entscheidungen einzubeziehen. Aus dieser Haltung ergibt sich für Kirche die Notwendigkeit, ein Arbeitsfeld für Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln, das deren Teilhabe, Mitgestaltung und Verantwortung ermöglicht. Zudem wird in dieser Textstelle erwähnt, dass Jesus die Kinder segnet, solche Segnungen von Jesus selbst sind selten beschrieben. Dies hebt die exklusive Stellung der Kinder im christlichen Kontext hervor und rechtfertigt nicht nur die Ausgestaltung der Kindertaufe, sondern auch die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, die Teilhabe und Mitgestaltung von jungen Menschen ermöglicht.

#### **Genesis 1,26–27 – Ebenbild Gottes und Menschenwürde**

---

Hinter dieser Bibelstelle steht der Grundsatz, dass Gott jeden Menschen als Subjekt mit Würde und als Ebenbild erschafft. Daraus folgt die Freiheit jedes Einzelnen unabhängig von Alter, Sinn und Lebensentwurf, eigenständig ihr/sein Leben zu gestalten. Somit wird es zu einer Kernaufgabe der Kirche im Sinne ihres Grundauftrags, Menschen jeden Alters mit ihrem christlichen Weltbild, ihrer Moral und Haltung in Kontakt zu bringen. Dafür sind altersgerechte Formate nötig, die die Lebenswelten von jungen Menschen berücksichtigen, damit Kinder und Jugendliche das christliche Weltbild, das Menschenbild, die Moral und die Haltung der Christ:innen kennenlernen, reflektieren und eigenständig weiterentwickeln können. In Zeiten abnehmender religiöser Sozialisation im Elternhaus wird dies zunehmend wichtiger: Jeder junge Mensch soll

die Möglichkeit haben, eine eigene Religiosität zu finden und den eigenen Lebensentwurf mit Berücksichtigung des christlichen Weltbildes zu entfalten.

### **Rechtfertigungstheologie und Kindertaufe**

---

Das christliche reformatorische Grundverständnis „sola gratia“ (allein durch Gnade) begründet die Kindertaufe: Die Taufe ist ein freies Geschenk Gottes, ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Gott und zur Gemeinschaft der Kirche. Die Taufe hängt nicht von menschlicher Entscheidung oder eigenem Handeln ab; deshalb taufen Evangelische auch Säuglinge. Durch die Taufe werden Kinder Teil der christlichen Gemeinschaft. Für die Kirche bedeutet das: Es gehört konstitutiv dazu, jungen Menschen Räume in der Kirche zu eröffnen, in denen sie sich wohlfühlen und so sein dürfen, wie sie sind.



Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist pädagogische Arbeit mit jungen Menschen: Kinder sind alle, die noch nicht 14 Jahre alt sind. Jugendliche sind mindestens 14 Jahre alt, aber noch nicht 18 Jahre alt. Junge Volljährige sind 18 Jahre alt, aber noch nicht 27 Jahre alt. Alle gemeinsam umfasst der Begriff "junge Menschen". Die Herausforderungen dieses Lebensalters, denen evangelische Kinder- und Jugendarbeit pädagogisch begegnet, werden hier umrissen.

Die Lebens- und Erfahrungswelten von jungen Menschen, an die evangelische Kinder- und Jugendarbeit anknüpft, stellen sich sehr vielfältig und differenziert dar, sind ständig in Bewegung und Veränderung.

Junge Menschen bewegen sich darin als eigenständige Persönlichkeiten, individuell verschieden, in wechselnden Rollen und unterschiedlichen sozialen Bezügen. Mit eigenen Vorstellungen, Ideen und Aktivitäten entwickeln sich Kinder und Jugendliche als vollwertige und ernstzunehmende Persönlichkeiten. Die Jugend ist eine Phase rasanter körperlicher und mentaler Umbrüche. Der Übergang zwischen Kindheit und Erwachsenenalter zeichnet sich durch verschiedene Einschnitte und Veränderungen im Leben von Jugendlichen aus. Der Übergang von Schule in Ausbildung, Studium und das Arbeitsleben sind eine zentrale Herausforderung. Die schier unüberschaubare Menge an Optionen, die den jungen Erwachsenen zur Verfügung steht, wird einerseits als Chance, andererseits als Überforderung empfunden. Der gefühlte Druck, die möglichst optimale Wahl zur Selbstverwirklichung und Zukunftssicherung zu treffen, ist hoch.

Junge Menschen leben in einer digitalisierten Welt. Medien sind Teil ihres Lebens. Sie prägen ihre Entwicklung, wie sie Leben deuten und formen ihren Blick auf die Welt. Das macht es unabdingbar für die professionelle Arbeit mit jungen Menschen, sich mit den Möglichkeiten und Auswirkungen der Digitalisierung auseinander zu setzen und aktiv an der Gestaltung dieser mitzuwirken.

Junge Menschen befinden sich an einem wichtigen, zentralen Punkt in ihrem Leben, an dem sich alles Zukünftige ausrichtet: der Identitätsfindung.

Wer sich in dieser Phase des Lebens befindet, benötigt umso mehr Unterstützung, Halt und Verständnis. Der pädagogische Auftrag lautet, sie so zu akzeptieren, wie sie sind, ihnen ein stabiles Gegenüber zu sein und sie in ihrer Persönlichkeit zu beflügeln.

Dies alles geschieht unter dem permanenten Eindruck aktueller Krisenereignisse im Weltgeschehen. Nationale und internationale Krisen wirken ungebremsst bzw. ungefiltert in die eigene Lebenswelt und die persönliche Lebensgestaltung der jungen Menschen hinein. Dadurch wird die Planbarkeit, Vorhersehbarkeit und Gestaltbarkeit des



eigenen Lebens in einer ohnehin herausfordernden Übergangsphase erschwert. Es gilt, die Chancen und Möglichkeiten für das eigene Leben deutlich zu machen und zu nutzen.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist herausgefordert, mit ihren Angeboten und Herangehensweisen auf die sich ständig verändernden Bedingungen und Themen zu reagieren und den jungen Menschen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung, ihren Prozessen der Auseinandersetzung und Aneignung eine christliche Sinn- und Orientierungsperspektive zu eröffnen.



Evangelische Kinder- und Jugendarbeit eröffnet jungen Menschen bei ihren alltäglichen Herausforderungen einen Sinn- und Orientierungshorizont. Dies geschieht durch pädagogisches Handeln von Menschen, die für das christliche Menschen- und Weltbild stehen und im Glauben sprachfähig und als authentisch wahrnehmbar sind. Welche Ziele und Prinzipien evangelische Kinder- und Jugendarbeit verfolgt und in welcher Haltung sie agiert, wird in diesem Abschnitt beschrieben.

### 3.1. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als biografische Begleitung

- Sie begleitet, fördert und ermutigt in ihrer Identitäts- und religiösen Entwicklung.
- Sie unterstützt und fördert das Selbstvertrauen, die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.
- Sie ist ein Raum sozialen Lernens zur Entwicklung von Persönlichkeit und Identität, in dem junge Menschen Halt finden können.
- Sie ist ein Ort, an dem soziale Verantwortung und Mitbestimmung eingeübt und praktiziert werden.
- Sie ermöglicht jungen Menschen, neue Möglichkeiten der kreativen Gestaltung von Alltag und ihrem persönlichem Lebensentwurf zu entdecken.
- Sie bietet Beratung und Orientierung im Alltag von Kindern und Jugendlichen, auch durch seelsorgerliche Begleitung.
- Sie leitet junge Menschen an, dem gesellschaftlichen Alltag und der digitalen Realität mit kritischer Distanz zu begegnen, um Widersprüche zwischen Schein und Wirklichkeit zu erkennen.

### 3.2. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit macht erlebbar, dass Kirche eine lebendige Gemeinschaft von Menschen ist

- Sie versteht sich als Moderatorin im Spannungsfeld zwischen den Lebensfragen von Kindern und Jugendlichen und der Botschaft des Evangeliums nach dem wahren Leben.
- Sie lädt ein zur Beschäftigung mit Glaubensfragen, biblische Texten, Glaubensbeziehungen und zur christlichen Lebensgestaltung.
- Sie stellt jungen Menschen Erfahrungs- und Erlebnisräume für spirituelle und

geistliche Erfahrungen bereit.

- Sie lädt ein zur Mitgestaltung und Veränderung der Gestalt christlicher und kirchlicher Gemeinschaft und orientiert sich dabei am Leitbild einer partizipatorischen Kirche.
- Sie unterstützt dabei die Spannung zwischen Angst und Hoffnung, Zweifel und Mut, Alltag und Feier zu tragen und zu gestalten.

### **3.3. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist den Prinzipien Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation verpflichtet**

Offenheit: Es ist christliche Grundüberzeugung, dass der Geist Gottes Menschen individuell begabt und vielfältige Ausdrucksformen von Leben schafft, die gleichwertig sind. Junge Menschen müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Angebote evangelischer Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen zu können. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit hat hohen Respekt vor der Individualität von Menschen und ist offen für alle, unabhängig von ihrer ethnischen und religiösen Herkunft, ihrer Nationalität, sozialen Zugehörigkeit, geistigen und körperlichen Fähigkeiten, ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit achtet die Vielfalt der Glaubenssprachen, Frömmigkeiten und Ausdrucksformen.

Freiwilligkeit: Junge Menschen nutzen alle Angebote der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit freiwillig und entscheiden selbst darüber, welche Angebote sie wahrnehmen, worauf sie sich einlassen und wie lange sie dort verweilen möchten. Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind damit das Erkennen eigener Bedürfnisse seitens der jungen Menschen sowie Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

Partizipation: Ziele und Inhalte der Angebote sollen mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden und stärken so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen – Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt. Die Mitbestimmung an bedeutsamen Entscheidungen sichert Kindern und Jugendlichen das Anknüpfen der Angebote an ihre Bedürfnisse und Interessen.

### **3.4. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist Bildungsarbeit**

Der christliche Glaube ist in Deutschland kein selbstverständlicher Bestandteil des Aufwachsens mehr. Die generationenübergreifende Weitergabe christlichen Glaubenswissens und eine entsprechende spirituelle Praxis finden in den Familien kaum noch statt. Die Entdeckung und Entwicklung neuer Bildungsorte und Vermittlungsformate zur religiösen Bildung von jungen Menschen im Rahmen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sind daher nicht nur für diese selbst von hoher Bedeutung,

sondern gewinnen auch eine existenzsichernde Bedeutung für Kirche als Glaubensgemeinschaft.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit arbeitet subjektorientiert, d.h. sie geht vom Verständnis der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Teilnehmenden aus. Sie achtet hierbei auf Vielfältigkeit der Bildungswege mit Kopf, Herz und Hand, damit niemand ausgeschlossen ist. Sie ermöglicht jungen Menschen die Begegnung mit der biblischen Botschaft.

Bildungsprozesse junger Menschen sind durch die Vermittlung sozialer Kompetenzen geprägt, die es ihnen ermöglichen, zukünftig reflektiert und begründet handeln zu können. Ziel von non-formaler Bildung ist damit nicht unmittelbar verwertbares Wissen, sondern die Befähigung zu einer verantwortungsvollen Lebens- und Zukunftsgestaltung in evangelischer Freiheit.

Sie fördert die Entwicklung von jungen Menschen zu selbstbewussten, selbstverantwortlichen, kritischen und lebensbejahenden Christenmenschen. Sie hat die Aufgabe, eine Balance zwischen Selbstwertschätzung und der Fähigkeit zu Mitverantwortung und Solidarität zu fördern. Sie soll ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche erfahren können, dass sie für sich und für andere etwas schaffen und verändern können.

Wesentliche Prinzipien kirchlich verantworteter Bildungsarbeit mit jungen Menschen sind Beteiligung, Mitbestimmung, Mitgestaltung und Selbstorganisation der jungen Menschen. Sie werden befähigt, ihren Interessen Geltung zu verschaffen sowie gesellschaftliche und politische Verantwortung zu praktizieren.

Evangelische Bildungsprozesse sind von ihrem Selbstverständnis her inklusiv sowie Generationen verbindend angelegt und zielen auf eine breite Beteiligung kirchlich sozialisierter und konfessionsloser junger Menschen und deren Familien.

Die Angebote der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erweitern und ergänzen bewusst formelle Angebote wie Schule oder Ausbildung. Junge Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft sollen durch die erlebte gemeindepädagogische Praxis erfahren und erproben können, was es heißt, in Freiheit und Verantwortung zu leben und zu glauben.

### **3.5. Engagement junger Menschen befähigt zu gesellschaftlicher Verantwortung**

Ehrenamtliches Engagement junger Menschen ist die Basis evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Junge Menschen bringen sich in vielfältigen inhaltlichen Projekten, in Gruppenangeboten und in Gremien ein.



Freiwillig Engagierte bestimmen ihren Aufgabenbereich, Umfang, Art und Dauer ihres Engagements selbst und stimmen dies mit den verantwortlichen Hauptberuflichen ab.

Dabei werden sie i.d.R. von Hauptberuflichen begleitet und für ihre Tätigkeiten qualifiziert. Die Ausbildung nach den bundesweiten Juleica-Standards wird jedes Jahr von Hunderten junger Menschen in der EKKW abgeschlossen. Die Hauptberuflichen tragen dafür Sorge, dass der junge Mensch ganzheitlich im Blick bleibt, seine individuellen Gaben einbringen kann und nicht überfordert wird.

Freiwillig Engagierte und Hauptberufliche arbeiten auf Augenhöhe zusammen.

Junge Engagierte und hauptamtlich Mitarbeitende der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit übernehmen Verantwortung in Kirche, im Jugendverband und in der Gesellschaft. Sie engagieren sich in Kinder- und Jugendvertretungen, in Kirchenvorständen, weiteren kirchlichen und verbandlichen Gremien und Ausschüssen. Sie bestimmen in Synoden, in Kinder- und Jugendringen und Jugendhilfeausschüssen über Veränderungen und Verbesserungen für das Leben und die Arbeit mit jungen Menschen mit.

Die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit wirkt mit ihren Themen und Angeboten, ihren Erfahrungen und Werthaltungen in die Gesellschaft hinein. Sie engagiert sich für politische Themen der Kinder und Jugendlichen und der fachlichen Kinder- und Jugendarbeit. Dabei bezieht sie Stellung zu aktuellen Fragen aus Religion, Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Bildung und Gesundheit, zu Themen der Zivilgesellschaft, zum Zusammenleben von Jung und Alt, zu Migration, Geschlechtergerechtigkeit und vielem mehr.

## 4.

## Zentrale Formate der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit



Hauptberufliche und ehrenamtlich Engagierte arbeiten subjekt- und kontextorientiert, d.h. die konkreten Angebotsformate richten sich nach den Bedarfen der jungen Menschen und den örtlichen Möglichkeiten. Die Zielgruppen und Adressat:innen sind ebenso vielfältig.

In diesem Abschnitt werden Formate kurz dargestellt, die häufig in der praktischen Kinder- und Jugendarbeit der EKKW vorkommen.

Diese Aufzählung ist nicht vollständig und befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. Die hier skizzierten Formate sind in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

Angebote an Schulen: Pausenoasen, Ansprechbars, Tage der Orientierung, Schüler:innenaktionstage, Projektwochen – punktuelle Angebote und dauerhafte Kooperationen an örtlichen Schulen gibt es dort, wo es von allen Seiten gewünscht und sinnvoll ist. Hier ist handlungsleitend, deutlich als Evangelische Kinder- und Jugendarbeit erkennbar zu sein und erste Kontakte zu Kirche und Evangelischer Jugend entstehen zu lassen oder auszubauen.

Aufsuchende/mobile Kinder- und Jugendarbeit: Das zentrale Element der Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit ist die regelmäßige Anwesenheit der Mitarbeitenden der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit an Orten im öffentlichen Raum, an denen junge Menschen sich aufhalten. Das kann z.B. der Spielplatz, die Bank an der Ecke oder die Treppe vor der Kirche sein. Hauptberufliche und freiwillig Engagierte suchen Gruppen und Einzelpersonen an diesen selbst gewählten Treffpunkten auf und versuchen, mit ihnen eine professionelle Beziehung aufzubauen und ihnen Angebote der Freizeitgestaltung zu machen.

Begleitung und Wertschätzung Engagierter: Als eine der Säulen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit kommt der individuellen Begleitung ehrenamtlich engagierter junger Menschen großes Gewicht zu. Auch in Mitarbeiter:innenrunden, Entwicklungsgesprächen und besonderen Dankeschön-Formaten werden sie wertgeschätzt, Kontakte und Verbindungen untereinander auch überregional ermöglicht, Angebote gemacht, die Horizonte erweitern und die gemeinsame Identität als „Team Evangelische Jugend“ stärken können.

Fort- und Weiterbildung von ehrenamtlich tätigen jungen Menschen: Juleica, start up: Junge Menschen möchten eigene Interessen und Fähigkeiten einbringen, sich ausprobieren, (mit-) gestalten und Verantwortung übernehmen. Mit Start up-Kursen wird Jugendlichen ab 14 Jahren zum Einstieg ein Kompetenztraining vor Ort angeboten,

für junge Menschen ab 16 Jahren schließt sich dann die JuLeiCa-Schulung an, die sie als offizielle Jugendleiter:innen qualifiziert. Darüber hinaus gehören Sensibilisierungsschulungen für die Prävention sexualisierter Gewalt und Kindeswohl zum Standard.

Freizeitarbeit: Kinder- und Jugendfreizeiten haben in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit eine lange Tradition, sind immer wiederkehrender Höhepunkt zu den anderen unterjährigen Angeboten und für viele junge Menschen der Erstzugang zu Aktivitäten der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Neben dem Ziel der Erholung sind Ferienfreizeiten wichtige Lernorte. Sie sind Orte und Anlässe der Bildung sowie der Partizipation. Sie bieten jungen Menschen zeitliche und räumliche Freiräume, die sich von ihren alltäglichen Erfahrungen abgrenzen und über sie hinausgehen.

Gruppenangebote: Sie dienen der kontinuierlichen Begleitung, dem Beziehungsaufbau und der Gemeinschaftsbildung. Sie finden in regelmäßigen Abständen statt und bieten ein entsprechend altersgerechtes inhaltliches Angebot, das sich an der Gruppe orientiert und von ihr mitbestimmt und -gestaltet wird.

Individuelle Beratung und Seelsorge: Sie findet nicht immer verabredet und geplant, sondern häufig in Tür- und Angel/Aufräumsituationen statt. Mit persönlichen Lebensfragen, Schwierigkeiten in Schule/Beruf oder Stress mit Familie und Freund:innen finden junge Menschen bei den Haupt- und Ehrenamtlichen der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit offene Ohren, weite Herzen und geübte Zuhörer:innen, die mit ganzheitlichem Blick und fundierter Ausbildung weiterhelfen oder Beistand leisten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit: Die zentrale Methode der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist das Angebot eines offenen, gestaltbaren Raumes, in dem junge Menschen ihre Ideen umsetzen, ihre Fähigkeiten erkennen und erproben können. Sie erfahren, dass sie etwas bewirken und gestalten können. Die Angebote finden in Jugendzentren, offenen Treffs und selbstverwalteten Jugendräumen statt.

Projektarbeit: Zeitlich begrenzte Angebote zu Themen und Anlässen laden auch die ein, die nicht regelmäßig in Gruppen dabei sein können oder wollen. Begabungen erkennen, Spezialkenntnisse erlernen, sich einfach mal ausprobieren und andere mit den eigenen Fähigkeiten unterstützen, ist in vielen Projekten möglich.

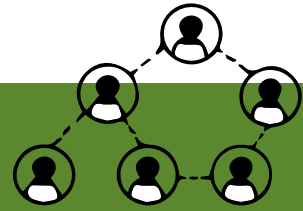
Spirituelle und gottesdienstliche Formen: Religiöse Ausdrucksformen junger Menschen sind vielfältig, laut und leise, innovativ und neu ebenso wie ritualisiert und traditionell. Die Auseinandersetzung mit den passenden Formen und Formaten bietet eine große Chance, um mit jungen Menschen über den Glauben zu sprechen. Hier finden die Themen der Jugendlichen ihre Resonanz im Evangelium. Darüber hinaus ist es eine Möglichkeit sich musikalisch, technisch und persönlich auszuprobieren und zu präsentieren.

Verknüpfung von Jugend- und Konfirmand:innenarbeit: In der Konfi-Zeit erleben Jugendliche Gemeinschaft im christlichen Kontext, nehmen an übergreifenden Aktivitä-

ten teil und erleben Kirche als Raum, den sie aktiv mitgestalten können. Gemeindereferent:innen sind häufig intensiv in die Konfi-Zeit eingebunden, die multiprofessionell und unter Einbeziehung von ehrenamtlichen Konfi-Teamer:innen organisiert ist und eine erlebnisvolle und beziehungsstarke Ausrichtung hat. Sie gestalten aktiv diese prägende Zeit mit und darüber hinaus den Übergang in die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements.

Verknüpfung mit der Gemeindearbeit/Angebote für Familien: Junge Menschen sind auch Teil eines Familiensystems. Kirchliche Angebote, die sich an Familien im weiten Sinne richten, sind oft mit der Jugendarbeit verknüpft und/oder finden in Kooperation mit ihr statt.





In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie evangelische Kinder- und Jugendarbeit in der EKKW organisiert ist und in welchen Strukturen sie stattfindet. Betrachtet wird hier die Ebene der Kirchenkreise, auf der evangelische Kinder- und Jugendarbeit verantwortet wird.

## 5.1. Beruflich Mitarbeitende

Aufgaben, Herausforderungen und berufliche Perspektiven in der Kinder- und Jugendarbeit erfordern eine wissenschaftlich-fundierte und praxisbezogene pädagogische Ausbildung. Kinder- und Jugendarbeit ist Teil des Gesamtauftrags der Kirche. Diese Aufgabe setzt die Fähigkeit voraus, Kinder- und Jugendarbeit auch argumentativ als evangelische zu verdeutlichen.

Das Ausbildungsniveau soll insgesamt dem Standard der Fachhochschule entsprechen und sowohl pädagogische wie theologische Qualifikationen beinhalten. Für Hauptberufliche mit einer dreijährigen Ausbildung an einer Fachschule (Erzieherausbildung, Missionarische Ausbildung etc.) ist eine Aufbauausbildung erforderlich, die sie innerkirchlich den Fachhochschulabsolventen gleichstellt. Hauptberufliche mit einem staatlich anerkannten Abschluss als Dipl. Soz. Päd./Ba/MA soziale Arbeit benötigen eine theologische Fortbildung als Ergänzungsausbildung.

Von Hauptberuflichen wird Flexibilität bezüglich der Einsatzorte, Arbeitsweisen, Arbeitszeiten und Angebotsformen erwartet. Ihre Arbeit orientiert sich an einer Konzeption im Kirchenkreis. Der konkrete Auftrag ist in einer Dienstvereinbarung beschrieben.

Die konkrete Arbeit ist in der Regel im Kooperationsraum/der Region organisiert und erstreckt sich über mehrere Orte und Gemeinden. Einige zentrale Orte der Kinder- und Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendkirchen) gibt es darüber hinaus. Komplexe regionale Bedarfe erfassen und differenzierte Umsetzungsmöglichkeiten erarbeiten, gelingt nur in guter Kooperation untereinander. Die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team - aus allen vor Ort präsenten kirchlichen Berufsgruppen - das gemeinsam für einen Sozialraum denkt, plant und anbietet, ist daher elementar.

Hauptberufliche haben die Aufgabe, ehrenamtlich Engagierte zu gewinnen, zu motivieren und zu begleiten. Sie sind verantwortlich dafür, dass diese die Möglichkeit von Aus- und Fortbildung bekommen. Sie sorgen für geeignete Rahmenbedingungen, damit freiwillig Engagierte ihre Tätigkeit gut ausführen können. Dazu gehört die Bereitstellung von Räumen, Material und Finanzen. Ehrenamtliche sollten in multiprofessionellen Teams vertreten sein.

Handlungsleitend für alle Aktivitäten der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit ist das Wohl der in ihr aktiven und ihr anvertrauten junge Menschen. Alle Hauptberuflichen und ehrenamtlich Engagierten, die im kinder- und jugendnahen Bereich tätig werden, müssen bestehende Schutzkonzepte und geltendes Recht beachten.

Hierzu hat die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck eine Gesetzesvertretende Verordnung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (6. Februar 2021, KABl. S. 40) erlassen. Alle Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit verfügen über Risikoanalysen, Schutz- und Interventionskonzepte. Alle Mitarbeitenden und Engagierten nehmen regelmäßig verpflichtend an Schulungen in diesem Themenfeld teil.

## **5.2. Trägerschaft und Leitungsstrukturen**

Evangelische Arbeit von, für und mit Kindern und Jugendlichen wird in den Kirchengemeinden, in Kooperationsräumen, auf der Ebene der Kirchenkreise und der Gesamtkirche organisiert.

Die verantwortliche Ebene ist die des Kirchenkreises: hier liegt die Personal-, Finanz- und konzeptionelle Verantwortung für das Handlungsfeld.

Hauptberufliche in der Kinder- und Jugendarbeit sind regelhaft beim Kirchenkreis angestellt. Die Leitung und Begleitung des Handlungsfeldes Kinder- und Jugendarbeit sind multiprofessionell (pädagogisch und theologisch) organisiert.

Für die inhaltliche und konzeptionelle Leitung der Arbeit mit jungen Menschen im Kirchenkreis werden Koordinations- und Leitungspersonen eingesetzt, überwiegend pädagogische Fachkräfte, an einigen Stellen auch Theolog:innen.

Zu ihren Aufgaben gehören:

- Personalverantwortung für das Team der Gemeindereferent:innen
- Finanzplanung und Budgetverwaltung für den Bereich
- Koordination der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit
- Organisation von guten Rahmenbedingungen, Strukturen, Kommunikation im Arbeitsfeld
- Onboarding von Berufseinsteiger:innen und Organisation von Mentoring durch Kollegen
- Fachliche Beratung von Gemeinden und Gremien
- Schutzkonzept sexualisierte Gewalt
- Förderung der Partizipation junger Menschen
- Vernetzung und Kommunikation innerkirchlich und mit gesellschaftlichen Partner:innen

Zu jedem Kirchenkreisteam mit pädagogischer Leitungsstelle gehört eine Pfarrperson mit der Beauftragung „JuKo-Pfarrer:in“. Die Beauftragungen Kreisjugendpfarramt und Konfirmanden-Beauftragte:r wurden zusammengelegt und die Wortkreation „JuKo-Pfarrer:in“ (aus Jugend und Konfirmanden) als neue Bezeichnung entwickelt.

JuKo-Pfarrer:innen arbeiten im Team der Kinder- und Jugendarbeit beratend und begleitend mit.

Er/sie

- ist die seelsorgerliche und theologische Begleitung, nicht die Leitung
- arbeitet mit dem Team der Gemeindereferent:innen zusammen, nimmt regelmäßig an Sitzungen und Veranstaltungen teil, bringt pfarramtliche und theologische Belange ein, ist Sprachrohr der Pfarrer:innenschaft und Resonanzgeber:in für die pädagogischen Fachkräfte
- trägt gemeinsam mit den pädagogischen Koordinations- und Leitungskräften Verantwortung für die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Handlungsfeld Kinder-, Konfi- und Jugendarbeit
- beteiligt sich im Rahmen der eigenen Möglichkeiten an Seminaren, Mitarbeitenden- und Teamer:innenschulungen, Jugendgottesdiensten sowie anderen pädagogischen oder spirituellen Angeboten im Kirchenkreis
- fördert die Verknüpfung von Konfi- und Jugendarbeit

### **5.3. Kooperationen mit Kommunen, Finanzierung im Sozialraum**

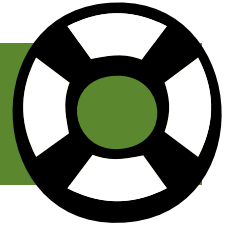
Auf örtlicher und regionaler Ebene gibt es vielfach Kooperationen mit Kommunen und Landkreisen zur (Mit-)Finanzierung von evangelischer Kinder- Jugendarbeit nach dem Subsidiaritätsprinzip. Diese reicht von der Bereitstellung von Räumlichkeiten über Sachmittel bis zur Finanzierung von Personalstellen(-anteilen) der Hauptberuflichen. In den einzelnen Verträgen zwischen Kirche und Kommune sind zu erbringende Leistungen festgehalten, diese schränken mitunter die profiliert evangelische Kinder- und Jugendarbeit ein, indem sie einzuhaltende Vorgaben machen. Grundsätzlich sind Kooperationen im Sozialraum auf inhaltlicher und finanzieller Ebene zu suchen, um auch zukünftig ein möglichst großes Personal- und Angebotsnetz zu ermöglichen.

### **5.4. Pluralität der Angebote durch Werke und Verbände**

Die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit in der EKKW ist, abhängig von regionalen Gegebenheiten, unterschiedlich strukturiert. An einigen Stellen arbeitet sie mit christlichen Vereinen und Verbänden zusammen, die sich als Teil der Evangelischen Jugend Kurhessen-Waldeck verstehen und dieses in ihrer Satzung und Arbeit zum Ausdruck bringen. Dadurch wird die Vielfalt evangelischer Kinder- und Jugendarbeit sichtbar:

- Verband christlicher Pfadfinder:innen e.V. (VCP): Der VCP ([www.vcp.de](http://www.vcp.de)) mit Sitz in Kassel ist der größte evangelische Pfadfinderverband in Deutschland und Teil der weltweiten Pfadfinderbewegung. Seit seiner Gründung 1973 wird die Jugendarbeit im VCP koedukativ gestaltet. Seine Wurzeln liegen in der deutschen Jugendbewegung und in der durch Baden-Powell in England begründeten Pfadfinderarbeit. Der VCP ist in Ortsgruppen, sogenannte „Stämme“ organisiert. Es gibt regelmäßige Angebote in kleinen Gruppen, sogenannten „Sippen“. Daneben finden Wochenendaktionen, Zeltlager und Wanderungen statt. Kinder und Jugendliche erweitern ihre Fähigkeiten durch praktisches Ausprobieren und Machen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit.
- In den Gruppen und in der Verbandsstruktur werden auf Stammes- Regions- Landes- und Bundesebene demokratische Abläufe gelebt und alle Leitungsfunktionen werden ehrenamtlich getragen. Die Bildungsarbeit in diesem Bereich wurde 2025 mit dem Engagementpreis der EKKW gewürdigt (EKKW Website: Pfadfinden im Trend: VCP-Zeltlager bei Grünberg begeistert Jugendliche).
- Der VCP ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej e.V.). Im Verbandsalltag hat der christliche Glaube beispielsweise in Form von Gottesdiensten und Andachten Raum. Das Evangelium Jesu Christi ist Orientierungshilfe im Miteinander, was sich beispielsweise in Form konfessioneller Offenheit und im Engagement gegen jede Ausgrenzung und Rassismus zeigt. Der VCP ist politisch unabhängig und vertritt ein besonders nachhaltiges Verständnis von Naturschutz und ökologischer Verantwortung.
- EC-Landesjugendverband Hessen-Nassau e.V.: Die EC-Arbeit definiert sich weltweit über ihre vier Grundsätze: Entschieden für Christus, Verbindliche Zugehörigkeit zur örtlichen Gemeinde, Sendung in die Welt, Verbundenheit mit allen Gliedern der Gemeinde Jesu Christi. Kennzeichen in den örtlichen EC-Gruppen sind kontinuierliche altersspezifische Gruppen, ganzheitliche Ausrichtung, ehrenamtliche Verantwortungsträger:innen und sozial-missionarische Lebensgestaltung.
- Christlicher Verein Junger Menschen e.V. (CVJM): Der CVJM Landesverband Kurhessen-Waldeck (CVJM KuLa) steht in einer langen Tradition. Seit der Gründung 1844 des CVJM in London hat sich die CVJM-Arbeit weltweit zum größten Jugendnetzwerk der Welt entwickelt. Der CVJM Kula ist Teil der deutschlandweiten CVJM-Arbeit und vernetzt die Ortsvereine im EKKW-Gebiet. Zur Arbeit des CVJM gehört: Jungschararbeit mit 8 bis 12-Jährigen, Teenarbeit mit 13 bis 16-Jährigen, Jung-Erwachsenen-Arbeit, Mitarbeitendenbildung, TEN SING- und Sportarbeit. Darüber hinaus bietet der CVJM Kula überregionale KonfiCastle Freizeiten an und hat mit dem CVJM Camp in Münchhausen ein Selbstversorger-Camp, das im Sommer wie im Winter vielseitig genutzt werden kann.

Alle diese Mitwirkenden in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Teil evangelischer Jugendverbandsarbeit.



In diesem Kapitel wird die Unterstützung und Vernetzung innerhalb des Handlungsfeldes Kinder- und Jugendarbeit auf landeskirchlicher Ebene dargestellt.

### 6.1. Berufseinstiegsbegleitung Hauptberuflicher

Ausgestattet mit einer breiten Grundqualifikation aus Studium und Ausbildung brauchen die Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten im Handlungsfeld evangelischer Kinder- und Jugendarbeit gezielte Fortbildungsmaßnahmen in den ersten Berufsjahren, die den Erwerb handlungsfeldspezifischer Kompetenzen fördern. Prozesse der Berufseinmündung sind komplex und erfordern eine über die Grundqualifikation hinausgehende Berufseinstiegsbegleitung zur Förderung einer gelingenden Berufspraxis.

Eine geplante und strukturierte Einarbeitung trägt der Komplexität der Arbeit und den erwarteten qualitativen Ansprüchen der Träger in der Kinder- und Jugendarbeit Rechnung und fördert die Motivation und eine stärkere Identifikation mit dem Arbeitsfeld und dem Arbeitgeber. Sie wird von der Landeskirche durch das Referat Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet (6.3).

Das Konzept der Berufseinstiegsbegleitung umfasst folgende Bausteine:

- Praxisbegleitung/Mentoring im ersten Dienstjahr
- Jugendarbeit konkret – JAK: verpflichtende Fortbildung als spezifische Einführung in die aktuelle Praxis des Arbeitsfeldes
- Fachberatung und berufliche Begleitung durch das Referat Kinder- und Jugendarbeit

Alle Bausteine sind als eine zeitlich begrenzte qualifizierende Phase zu verstehen, in der praxistypische Kompetenzen (u. a. Kennenlernen des Trägers mit seinem Auftrag, seinen Strukturen und Prozessen, seinen Vernetzungen und Einbindungen, Feldkompetenzen für das Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit) erlernt und angeeignet werden müssen.

### 6.2. Infomappe

Digital verfügbar ist die sogenannte „Infomappe“ – eine Sammlung von landeskirchlichen Ordnungen, Richtlinien und gesetzlichen Regelungen, die im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit relevant sind - sie wird sukzessive ergänzt. Sie enthält eine Vielzahl von Arbeitshilfen, Mustern, Ratschlägen, Tipps, die in weiten Kreisen der Landeskirche angewendet werden und auf dem reichen Erfahrungsschatz oder auf be-

währten professionellen Standards vieler Kolleg:innen und Träger der Kinder- und Jugendarbeit aufbauen.

### **6.3. Das Referat Kinder- und Jugendarbeit**

In der Landeskirche nimmt das Referat Kinder- und Jugendarbeit im Landeskirchenamt übergeordnete Aufgaben für die Arbeit mit jungen Menschen wahr. Seine Aufgabe ist es, die Kinder- und Jugendarbeit auf allen Ebenen fachlich zu begleiten und zu beraten, das seelsorgerliche und pädagogische Handeln zu fördern und die Gremien der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen.

Es vertritt die Interessen der evangelischen Arbeit mit jungen Menschen innerhalb der EKKW gegenüber der Kirchenleitung und der Verwaltung und nach außen in der EKD und gegenüber öffentlichen und anderen freien Trägern.

Im Jugendverband nimmt das Referat Kinder- und Jugendarbeit die Geschäftsführung der Evangelischen Jugend Kurhessen-Waldeck sowie der Jugendkammer der EKKW wahr und vertritt die Evangelische Jugend Kurhessen-Waldeck auf Landes- und Bundesebene in der Evangelischen Jugend Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej).

Das Referat Kinder- und Jugendarbeit ist DIE Fachstelle für evangelische Kinder- und Jugendarbeit der Landeskirche und übernimmt folgenden Aufgaben:

- Praxis- und Konzeptberatung für Gemeindereferent\*innen, Ehrenamtliche, Gemeinden und Gremien
- Qualifizierung, Aus- und Fortbildung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit
- Entwicklung und Umsetzung von exemplarischen Projekten
- landeskirchenweite Veranstaltungen
- Vergabe von Fördermitteln

### **6.4. Vernetzung in Gremien und Foren**

Die Vernetzung aller mit Kinder- und Jugendarbeit befassten Gruppen und Personen erfolgt zum einen regional: funktional, zielgruppen- und sachorientiert in Jugendausschüssen und begleitenden Kuratorien und Beiräten. Dies geschieht auf den unterschiedlichen Organisationsebenen über den kirchlichen Kontext hinaus auch im Kontakt mit fachbezogenen Gremien (Präventionskreise, runde Tische,...) Jugendverbandsvertretungen und in Arbeitskreisen, die sich mit speziellen Fragen der Kinder- und Jugendarbeit beschäftigen.

Auf landeskirchlicher Ebene geschieht die Vernetzung in folgenden Fachkonferenzen und Gremien:

#### **a) Arbeitskonferenz der Hauptberuflichen**

---

In diese Konferenz werden aus jedem Kirchenkreis 1-2 Delegierte aus dem Team der Kinder- und Jugendarbeit entsandt, die sich regelmäßig mit allen anderen Delegierten treffen, vernetzen und zu Themen des Berufsfeldes arbeiten. Die Konferenz dient der gegenseitigen Orientierung und Darstellung des Spektrums der Praxis evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Hier werden notwendige Entwicklungen relevanter Fragen der Kinder- und Jugendarbeit erörtert und beraten. Auch neue Fortbildungsformate oder Grundsatzpapiere werden hier erarbeitet.

#### **b) Fachkonferenz der Leitenden**

---

Pädagogische und theologische Mitarbeitende, die in den Koordinations- und Leitungsstellen der Kirchenkreise mit Personalverantwortung (Dienst- und/oder Fachaufsicht) beauftragt sind, treffen sich regelmäßig zu Fragen rund um Personalführung, Konzeptionsentwicklung, Strukturen und Rahmenbedingungen.

#### **c) JuKo-Fachkonferenz**

---

Die JuKo-Pfarrer:innen tragen gemeinsam mit den Koordinations- und Leitungskräften Verantwortung für die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Handlungsfeld Kinder-, Konfi- und Jugendarbeit. Sie bilden zusammen eine JuKo-Fachkonferenz, die sich regelmäßig trifft, kollegialen Austausch ermöglicht, Input und Fortbildung im Bereich der Konfirmand:innen- und Jugendarbeit durch das RPI und das Referat Kinder- und Jugendarbeit erhält, Vernetzung, Kooperation und Kommunikation innerhalb der Landeskirche fördert.

#### **d) Landesjugendforum**

---

Das Landesjugendforum (LaJuFo) ist die Vertretung aller evangelischen jungen Menschen unserer Landeskirche, die zwischen 14 und 27 Jahre alt sind.

Es ist das Mitbestimmungsgremium und Partizipationsorgan der Evangelischen Jugend Kurhessen-Waldeck und damit kirchen- und jugendpolitisches Sprachrohr der Evangelischen Jugend als Jugendverband. Das Landesjugendforum dient jungen Menschen zum Erfahrungsaustausch und zur Meinungsbildung. Es erarbeitet Stellungnahmen zu jugendrelevanten Themen und nimmt das kirchengesetzlich verankerte Initiativrecht für jugendrelevante Themen wahr. Das Landesjugendforum arbeitet innerhalb der Landeskirche, auf hessischer und auf bundesweiter Ebene in Gremien und kirchen- und jugendpolitischen Arbeitsgruppen mit.

Ziel des Engagements ist es, jungen Menschen eine Stimme zu geben, Sichtweisen und Positionen junger Menschen auf möglichst vielen Ebenen einzubringen.

Das Landesjugendforum tritt mindestens zweimal jährlich zu Vollversammlungen zusammen. Der Sprecher:innenkreis ist der Vorstand des Landesjugendforums, er plant die Vollversammlungen und führt sie durch.



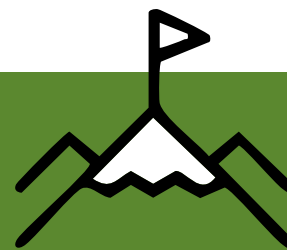
#### e) Jugendkammer

---

Die Jugendkammer berät die kirchenleitenden Organe in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit und ist somit das höchste kirchliche Jugendgremium in der EKKW. Ihrem Selbstverständnis nach fördert sie durch die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder und die in ihr vertretenen Arbeitsbereiche die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit in Kurhessen-Waldeck. Gremien, die in die Jugendkammer Delegierte entsenden sind: Arbeitskonferenz der Hauptamtlichen, Fachkonferenz der Leitenden, VCP, CVJM, EC, Landesjugendforum und JuKo-Fachkonferenz.

## 7.

## Aktuelle Herausforderungen prägen die Gestaltung der Zukunft



Auch wenn die zentralen Ergebnisse der Studie „Herausforderungen christlicher Jugendarbeit“ (zukunft-jugendarbeit.de, 2023) zeigen, dass durch das negativ konnotierte Bild von Kirche auch die Attraktivität der christlichen Kinder- und Jugendarbeit zu sinken scheint, ist dies noch lange kein Grund zur Resignation.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist getragen von der lebensbejahenden und ermutigenden Botschaft des Evangeliums und hat für junge Menschen jede Menge Vielfältiges und Gutes zu bieten!

In der Lebenswelt von jungen Menschen ist die Evangelische Jugend ein etablierter Player, der für pädagogische Professionalität, Qualität der Angebote und eine Atmosphäre von Herzenswärme und Nächstenliebe steht und auf den auch Eltern gerne vertrauen.

Weil sie ihren Auftrag als Teil der Jugendhilfe ernst nimmt, ist sie auch in Hilfe- und Beratungssituationen ein gefragtes Gegenüber von Jugendlichen und ihren Familien, gut vernetzt und informiert. Evangelische Kinder- und Jugendarbeit kümmert sich, fragt nach, ermöglicht, geht auch denen nach, die drohen verloren zu gehen. Das ist Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat.

Als Jugendverband ist die Evangelische Jugend auf allen Arbeitsebenen ein Raum für menschenfreundliche Lebensgestaltung und Lernort für Demokratie. Sie steht für gewollte Vielfalt und bezieht klar Position gegen demokratiefeindliche und menschenverachtende Einstellungen. Sie schafft Schutzräume für jungen Menschen und fördert eine konfliktfähige Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen.

Die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist gut aufgestellt, hat die aktuellen Herausforderungen junger Menschen sorgfältig im Blick und entwickelt sich und ihre Angebote stetig weiter. Damit ist sie an vielen Stellen schneller und agiler als die gesamtkirchliche Entwicklung.

Sie gestaltet aktiv und innovativ in den Gemeinden, Kooperationsräumen und Kirchenkreisen, eröffnet analoge und digitale Räume für Begegnung, begleitet Übergänge, ermöglicht Partizipation und Selbstwirksamkeit und bringt sich in vielfacher Weise in kirchliches Leben ein.

Deutlich ist aber auch: Obwohl die Arbeit mit jungen Menschen eine Investition der Kirche in ihre eigene Zukunft darstellt, ist auch dieses Handlungsfeld Teil der gesamtkirchlichen Transformation und damit der Reduzierung und Neugestaltung unterworfen. Es gibt keinen Masterplan – nicht für die EKKW als Gesamtorganisation und auch

nicht für evangelische Kinder- und Jugendarbeit. Es wird um vielfältige und bunte Lösungen gehen, um das regionale Entwickeln von etwas, „das passt“. Mehr Vielfalt als vielfach das Gleiche ist die Devise.

Welche Struktur und Organisationsform die Kirche der Zukunft auch immer haben wird, dieses Handlungsfeld wird beständig bedeutsam sein als ein Ort, an dem junge Menschen für den christlichen Glauben begeistert werden und eine Bindung zur Kirche entsteht, die ins Erwachsenenalter tragen kann.

Angebote der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort können für das Aufwachsen und das Jungsein einen Unterschied machen – Kinder- und Jugendarbeit matters!

**ENTDECKE, WAS MÖGLICH IST – Rahmenkonzeption der Evangelischen  
Kinder- und Jugendarbeit in Kurhessen-Waldeck**

1. Auflage 2025

Herausgegeben von der Jugendkammer der EKKW

Redaktion im Auftrag der Jugendkammer: Steffi Melzer, Referat Kinder- und Jugendarbeit

Layout: Janine Frisch, Referat Kinder- und Jugendarbeit

Druck: Hausdruckerei des Landeskirchenamts, Kassel

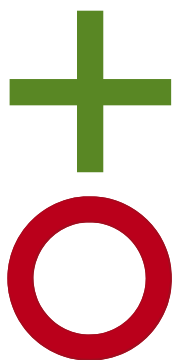
Bezugs- und Kontaktadresse:

Referat Kinder- und Jugendarbeit

Landeskirchenamt der EKKW

Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel

[jugend@ekkw.de](mailto:jugend@ekkw.de)



evangelische jugend  
kurhessen-waldeck



EVANGELISCHE KIRCHE  
VON KURHESSEN-WALDECK

Referat Kinder- und Jugendarbeit